

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Wirtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg
M. in Reuden, Rotta, Lubolt, Uterich, Gommua im Coburg M und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Spaltenreize oder deren Raum 1/2 Bg. die
Spaltenreize 1/2 Bg. Wellen: 1/2 Bg für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Tagelohn: Zeitungs 15, Kleinreize 40 Pfennig

Nr. 81

Remberg, Donnerstag, den 12. Juli 1928

30 Jahre

Die Verpackung des Obstes

an den städtischen Straßen und Böden findet
Sonnabend, den 14. Juli 1928,

abends 6 Uhr
im Ratshaus zu dem im Termin bekannt zu gebenden Be-
dingungen statt.

Remberg, den 11. Juli 1928.
99] Der Magistrat.

Donnerstag und Freitag (den 12. und 13. Juli)

Freibadetage

für Kinder.
Remberg, den 11. Juli 1928

100] Der Magistrat.

Eine Aktentasche

ist als gefunden abgegeben worden.

Remberg, den 10. Juli 1928.

101] Die Polizeiverwaltung.

Das Besondere der

Secken und Zäune

hat spätestens bis zum 1. August vorzugsweise zu er-
folgen. Gegen Einnahme werden wir nach Ablauf der Frist
Zwangsvorhaben in Anspruch nehmen.

Remberg, den 10. Juli 1928.

102] Die Polizeiverwaltung.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 11. Juli 1928.

* In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend verlor
auf unserer Kleinbahn ein Extra-Bug, der den Anschluß an
den Zug 406 Uhr nach Berlin vermittelt. Der Kleinbahnzug
läßt von Remberg nachts 343 Uhr ab. Reisende, die Sonn-
abend nach Stolzenau in der Richtung nach Berlin fahren
wollen, können diesen Extra-Bug benutzen.

Dorna. In der Nacht vom 8.—9. Juli wurden einem
Arbeiter aus seiner verschlossenen Stube eine Taschenuhr und
46 RM. gestohlen. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu
haben, richtete sich zuerst gegen einen Arbeiter in Dorna.
Die vom Oberlandgericht Verurteilten ergaben jedoch, daß als
Täter der Heizer Franz Henning in Frage kam. Er wurde von
der Kriminalpolizei festgenommen und durch Oberlandgerichts-
Beirat dem Amtsgerichtsfängnis zugeführt. Erst nach
längerem hartnäckigen Weigern hat er den Diebstahl eingestanden.
Er hat früher einige Zeit in Dorna gearbeitet und war
in der Wohnung des Verstorbenen wohnhaft.

Merzschütz. Seit einiger Zeit ist unser Dorf um ein
Ansehensloses Objekt herum gewachsen, das eine Eigentümlichkeit
gegenüber den Nachbarnorten bedeutet. Als Hausanlage, die
schon einmal vor 150 Jahren in der heutigen Gegend in Blüte
stand, wird hier die Ruine der Seidenburg und mit ihr die
Seidenkultur betrieben. Die Fütterung der Seidenraupen be-
dreht allerdings gegenwärtig einige Sorgen, da die Wälder
der Maulbeerbäume, die den Seidenraupen zur Nahrung dienen,
infolge der starken Vermehrung der Tiere in diesem Jahre
knapp geworden sind.

Wrethitz. Den 9. Juli. Generalalarm erteilte am Freitag nach-
mittags. Das Gewitter, das tobend schwarz heranzog, hinterließ in
Wrethitz Spuren der Verwüstung. Ein zündendes Blitz schlug
in die Scheune des Gemeindevorsteher Schabert, die in Flammen
ausging. Die angrenzenden Stallgebäude, die mit Heu
reich gefüllt waren, wurden ebenfalls von dem wütenden Feuer
erfaßt und brannten vollständig nieder. Die Wohnhäuser,
sowie die angrenzende Scheune des Landwirts Otto Weber,
die bereits Feuer gefangen hatte, blieben durch das tätige
Eingreifen der Wehrkräfte, Wehrführer und Schauer Wehren,
verlöhnt. Gefürchtet waren die Löscharbeiten durch die Wasser-
verhältnisse. Das Wasser mußte in Gemern aus Brunnen
und in Zunderhöfen aus dem Wehrsee geschöpft werden.
Dank der hilfsbereiten Einwohnerchaft konnte das Vieh aus
den Ställen gerettet werden.

Waffen. Am Vorabend der künftigen Verfassung der Regu-
lierungsarbeiten am Unterlauf der Schwarzen Elster durch den
Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Dr. Baumbach, hat sich
wiederum eine Kommission und zwar die Regierung in Merse-
burg den Fortschritt der Arbeiten geprüft. Nach eingehender
Besichtigung der Bauarbeiten kam man zu dem Ergebnis, daß
3. B. durchaus keine Gründe zur Verzögerung über den
letzten Fortschritt der Arbeiten vorliegen, da die Boden-
leistungen in den letzten Monaten vollständig angekommen haben

und mit einer weiteren Zunahme nach dem Einlaß zweier
weiterer Bagger schon in überschaubarer Zeit gerechnet werden
kann.

Grenzitz, 7. Juli. Zwei Wäden vom elektrischen Strom
getrieben — während eines schweren Sommerregens nahe der
Arbeiter-Becke mit einem dem Güterbesitzer Georg gehörigen
Wagen nachhause. Kurz vor dem Dorfende erhielt er
plötzlich einen elektrischen Schlag, und im gleichen Augenblick
fielen die beiden vor den Wagen gepumpten Pferde tot um.
An der betreffenden Stelle befand sich das abgerissene Ende
der elektrischen Leitung, das W. in dem stürmenden Regen
nicht sehen konnte. Die Tiere haben wahrscheinlich mit den
Fingern die Draht berührt. W. kam mit dem Schrecken
davon.

Delitzsch, 9. Juli. (Gewitter und Wolkenbruch im Kreise
Delitzsch.) Ebenso wie im Frühjahre 1927, so wurde auch
in diesem Sommer der größte Teil des Kreises Delitzsch,
sowohl der Süden, der Südosten und Osten, von einem
schweren Unwetter heimgesucht. Es ging am Freitag nach-
mittag etwa in der 4. Stunde nieder, wiederholte sich kurze
Zeit darauf, verschwand dann aber ebenso schnell, wie es ge-
kommen war. Der Schaden, den es angerichtet hat, ist nicht
beträchtlich. — In Eilenburg brühte der orkanartige Wind
viele Fenster Scheiben ein und warf auf dem Schloßplatz
mehrere Bäume um. Das Viertel der Riebeckbrauerei brach
in sich zusammen. — Über Dömitz ging eine Windböe
nieder. Sie zog von Südwesten nach Nordosten und richtete
zunächst im Viehwaldgebiet bei Dömitz geringeren Schaden
an, um dann das Dorf Dömitz im Dorfe selbst weiter
fortzuführen. Viele Dömitzer wurden entwürgelt oder ab-
gerichtet. Die Fieberhäuser und die Anlagen auf dem
Dorfplatz wurden beschädigt und vertheilte Wägen in die
Dügel gestürzt. Der Sturm war demnach groß, doch sich
ältere Leute nur unter Anhebung der ganzen Kraft mit Mühe
und Not von der Straße in die nächsten Häuser retten konnten.
Seit Kriegsende war dies die vierte Windböe, die unsere Um-
gebung heimging. — Aus Köllnau wird berichtet: Am
Freitagnachmittag in der fünften Stunde jagte ein furchter-
lich Sturm, der von heftigen Regenschauern begleitet war,
über unser Dorf. Er hat im Ort vielfach Schaden angerichtet.
So ist bei einer ganzen Anzahl Häuser ein Teil der Dach-
stühle herabgeworfen worden. Starke Bäume wurden von der
Wucht des Sturmes umgeworfen oder auseinandergerissen.
Überall lagen nach dem Unwetter zum Teil armstücker Aeste
umher. Auch auf dem Friedhof sind einzelne Grabsteine zer-
stört worden.

Halle. (Sie trümmen und schlafen.) In der Nacht zum
Dienstag drangen Diebe in eine Parkier-Wohnung der Herze-
bergstraße ein und unterwarfen alles, was nicht niert und
sagelst war, einer eingehenden Plünderung. Den Dieben
fielen Wäse, Schmuckstücke, und ein Herrenanzug in die
Hände. Im angrenzenden Schlafzimmer liegen sich die Be-
wohner im Schlafe gar nicht lösen. Die Diebe drangen so-
gar in das Schlafzimmer ein und nahen dort ein Hofe.
Halle, 10. Juli. Wie verlautet, haben von dem 26 ver-
urteilten Angeklagten im Stadtschloß zwölf Verurteilung
eingeleitet, darunter Stadtschloßdirektor Berger, jedoch der Prozeß,
dessen Verhandlung vom 31. Januar bis 2. Juli währte, noch
einmal aufgeschoben werden muß. Auch die Staatsanwaltschaft
legte Ausnahme Verurteilung ein.

Leipzig, 9. Juli. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche
Reich hatte sich heute mit der Notverordnung der Preussischen
Regierung, durch die nach dem Siege der Stadt Potsdam vor
dem Oberverwaltungsgericht die Selbstverwaltungskörper ge-
zungen werden sollten, am Verfassungsklage die neuen Reichs-
farben zu fügen, zu beschäftigen. Die Stadt Potsdam
hatte diese Notverordnung beantragt als verfassungswidrig an-
gegriffen. Nach Anhörung der Parteivertreter und Beratung
des Staatsgerichtshofes verurteilte Reichsgerichtspräsident Dr.
Simons folgende Entscheidung: „Die Notverordnung der
preussischen Regierung vom 8. August 1927 betreffend die Ver-
fassung der gemeindlichen Dienst- und Schulgebäude ist mit
der preussischen Verfassung vereinbar.“

Meißner. Da das Wasser in der Schwarzen Elster zur
Zeit so knapp ist, hat es der Verschönerungsverein abgelehnt,
den Betrieb des Badeplatzes am Wehr weiter aufrechtzuerhalten.
Die Badegelegenheit kann deshalb nur auf Veranlassung des
einzelnen wahrgenommen werden. Die Tatsache ist um so be-
denklicher, da unter Umständen keine anderen Platz eines
Freibades aufzuweisen kann.

Wolfs (Krs. Hoyerhausen), 7. Juli. Eine schwere Un-
fall wurde hier verübt. Zwei Arbeiter, die erst vor zwei
Wochen aus Mecklenburg gekommen waren und gute Fremden-
schaft hielten, kamen aus nichtigen Gründen in Streit. Das
Ende des Streites war, daß beide hinausgingen, um die An-
gelegenheit bräutig auszuräumen. Beim Hinausgehen ergriß
der eine von ihnen ein langes Messer und stach damit auf
seinen Freund ein und verletzte ihn durch sechs schwere Stiche
lebensgefährlich. Von den Stichen hatte einer die Handgelenke
aufgeschlitzt, während ein zweiter die Lunge traf. Der Schwere-

verletzte brach bluten zusammen. Der Arzt sorgte für die
Überführung des Verletzten ins Krankenhaus, wo dieser aber
unter entsetzlichen Qualen bald verstarb. Der Mörder wurde
sofort festgenommen und dem Amtsgericht Hoyerhausen zu-
geführt.

Erfurt, 6. Juli. Ein D-Bug-Linien verhielt. Durch
das schwere Gewitter, das heute nachmittag über ganz Thür-
ingen nieder ging, wurde bei Weitzungen (Werratal) ein
Baumstamm quer über die Schienen der Stadt Eisenach—
Vechfeld geworfen, die vom Zug D 191 um 15.23 Uhr
passiert werden mußte. Der Lokomotivführer bemerkte das
Hindernis rechtzeitig und gab mit allen Mitteln Gegenstopp,
wobei die Lokomotive zur Entgleisung kam. Günstiger Mate-
rialschaden entstand nicht. Personen wurden nicht verletzt.
Nach zwei Stunden konnte die Stadt wieder freigegeben
werden.

Dresden, 7. Juli. Die Bauerschaft der Köhnitzstraße
in Dresden-Reuditz wurde gegen Mitternacht durch einen
Alarm der Feuerwehr erfaßt. Auf dem Grundstück Nr. 19
war in der Dachrinne entzündet ein junger Mensch be-
merkt worden, den eine Anzahl Weibsbilder zu retten be-
mühten. Die Feuerwehr mußte aber unrichtiger Sache ab-
stellen, da der junge Mensch plötzlich spurlos verschwunden
war. Des Rätsels Lösung kam sich am folgenden Abend,
als ein Mädchen aus dem Keller etwas holen wollte
und dabei durch einen Sturz aus dem Fenster erfaßt
wurde. Man ging dem Gerücht nach und brachte einen jungen
Menschen heraus, der 20 Stunden lang in der Höhe gefast
hatte und ganz erschöpft war. Es handelte sich um einen
Schüler, der von einer höheren Schule entlassen worden ist
und der sich aus Furcht vor Strafe aus der ertlerischen Woh-
nung entsetzt hatte.

Dresden, 10. Juli. (Familienkagodie.) Als der Tief-
barometer Taelscher gestern nachmittag von der Arbeit in
seiner Wohnung zurückkehrte, bot sich ihm ein furchtbarer An-
blick dar. In der Küche lagen seine 37jährige Ehefrau und
seine 16jährige Tochter tot auf dem Boden. Der zwölfjährige
Sohn lag in lebensgefährlichem Zustand bewusstlos auf einer
Bank. Die Frau, an der in jeder Zeit Anzeichen geistiger
Umnachtung beobachtet worden, hatte den Gasbrenner auf-
gezündet, um mit ihren Kindern Selbstmord zu begehen.

Glauchau, 9. Juli. In der letzten Nacht kam es auf
dem Glauchauer Schloßplatz zum Schloßfest in einem Ba-
varienstanzel zu einer großen Schlägerei. Der bayrische
Gleichzeitiger Hofmeister war mit mehreren Gästen in
Streitigkeiten geraten, die in Tätlichkeiten ausarteten. Als
sich ein Dienstbote aus dem benachbarten Wohnhof ins
Mittel warf, um die Streitenden zu beruhigen, zog Hofmeister
ein dolchartiges Messer hervor und stach den Dienstboten in
die Schenkel. Der Dienstbote brach sofort zusammen. Nach
seiner sofortigen Überführung ins Krankenhaus starb er.
Hofmeister wurde ins Amtsgerichtsfängnis eingeliefert.

Hiltenburg, 10. Juli. Eine Windböe legte das Kleen-
stallfeld des hier geltenden Hofes Althaus Hagenbach ein.
Sämtliche Pferde wurden unter dem Heu begraben. Die
Tiere rissen sich los und jagten in wilder Flucht durch die
zerstörten Stallbahnen davon und konnten erst mit großer Mühe
und Mühe eingefangen werden.

Leipzig (Krs. Colon). Ein arges Mißgeschick traf einen
Landwirt von hier. Während seiner Abwesenheit rissen sich
eine Kuh und ein junger, wertvoller Stier von der Kette los.
Sie liefen unabermittelt in den Garten, wo der Stier in den
dort befindlichen alten Bora stürzte. Auf das Gebüll der
Kuh eilten Nachbarn herbei, die mit vieler Mühe das Tier
wieder herauszogen. Es gab jedoch nur noch schwache Anzei-
gen von sich, daß es sofort abgetötet werden mußte.

Weimar, 9. Juli. Die Darlehnskasse in Wöhrbach in
Thüringen ist dadurch zusammengebrochen, daß der Kassierer
Schwabe, der Sohn des Bürgermeisters, einer dortigen Firma
ohne jede Sicherheit einen Kredit von 20000 Mark und sich
selbst einen solchen von 16000 Mark einräumte, und daß für
beide Summen nicht die geringste Deckung vorhanden ist.
Eine außerordentliche Genossenschaftsversammlung beschloß,
um den Konkurs möglichst aufzuhalten, die Vorstandsmitglieder
mit je 10000 Mark zur Deckung heranzuziehen und die Anteile
der Genossen von 10 auf 300 Mark zu erhöhen. Auf diese
Weise verlieren viele kleine Leute ihre der Darlehnskasse an-
vertrauten Ersparnisse.

Weimar, 10. Juli. Die von Weimar abziehende ein-
gleisige Strecke mit ihren Lokationen in Hohenhausen und
Kranichfeld gehört der Privatbahngesellschaft Hermann Bach-
stein (Weimar). Der Betriebszug Nr. 22 verließ den Bahnhof
Weimar fahrplanmäßig um 10 Uhr 35 Minuten und
mühte 11 Uhr 25 Minuten in Bad Berka eintrafen. Um
11 Uhr 25 Minuten wurde eine Lokomotive von Weimar
abgeschickt, die den Betriebszug bei der drei Kilometer von
Berka nach Weimar entfernten Station Hohenhausen freizugehen
sollte. Kurz nach Ablauf der Lokomotive kam von Hohen-
hausen die Meldung, man solle die Lokomotive in Berka
Fortsetzung auf der 4. Seite.

Angenommen Persönlichkeit. Danach soll Köwenstein sich für ein gemeines Leben und man kann annehmen, daß er ein Opfer dieser Krankheit geworden sei. Einen Selbstmord hält die betreffende Persönlichkeit für ausgeschlossen. Hier könne man noch ein Verbrechen annehmen.

In verschiedenen Kreisen glaubt man auch, daß es sich um einen Trid handle. Köwenstein sei gar nicht tot, sondern habe durch dieses Mordverbrechen seine gefährdete Finanzlage retten wollen.

Neues aus aller Welt.

35 Hissipole in America. Die Veranstaltungen anlässlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages litten sehr unter einer ungewöhnlich starken Döse. Insgesamt waren 35 Tote zu verzeichnen.

Fünf Personen ertranken. Wie aus Quebec gemeldet wird, sind fünf junge Angestellte eines Kollegiums bei einer Bootsfahrt auf dem St.-Lorenz-Strom ertrunken.

Jagdunfall in Frankreich. Der Schnellzug Cherbourg-Paris, der die Lokomotive des Expressdampfers „Perigord“ nach Paris bringen sollte, fuhr auf dem Bahnhof von Caen auf einen dort stehenden Personenzug. Der Zugführer wurde getötet, zwei Personen schwer und sechs leicht verletzt.

England verzieht seine Flugzeuge mit beweglichen Flügeln. Im Zusammenhang mit einer Anfrage wegen der zahlreichen Unfälle bei den britischen Luftstreitkräften erklärte der Luftfahrtminister im Unterhaus, daß die Zahl der mit beweglichen Flügeln versehenen Maschinen 108 betrage. Weitere 478 Maschinen würden mit dieser Neuerung ausgerüstet werden, die in hohem Maße zur Sicherheit beitrage. 47 dieser Vorrichtungen seien zur Anbringung an britischen Flugzeugen an die auswärtsigen Flugzeug-Stützpunkte entsandt worden. 40 weitere hätten ihrer Verfertigung.

Panik bei einer Feuerwerksexplosion. In Lamar (U.S.A.) explodierte inmitten einer Menschenmenge von etwa 5000 Personen auf einem Festzug eine Ladung Feuerwerkskörper. 14 Personen wurden schwer verletzt. Es brach eine Panik aus, bei der ebenfalls zahlreiche Personen Verletzungen davontrugen.

Selbstmord in Genoa. In Gegenwart von 150 000 Zuschauern führte sich ein junger Amerikaner namens Jean Luffier in einem eigens konstruierten Gummibal über die sandige Seite der Niagarafälle. Der Gummibal wurde unterhalb des logenannten Stufenfalles von Ruderbooten aufgefaßt. Luffier blieb, abgesehen von einigen Querschnitten und Schrammen, unverletzt. Es ist dies das dritte Mal, daß ein Sturz über den Niagara unternommen wurde. Den ersten Versuch unternahm Annie Taylor 1901 in einer Eifenkonne, den zweiten Versuch Wally Beach im Jahre 1911 in einer Stahltonnel. Beide starben an den erlittenen Verletzungen.

Drei Schwerverletzte bei einer Bruchbahn. Auf dem Flughafen von Nettuno überführte sich ein italienisches Militärflugzeug bei der Landung und geriet in Brand. Der Chef des Generalstabs der Fliegertruppe, General Armani, sowie zwei Heizer, die sich an Bord befanden, erlitten schwere Verletzungen.

Infektion im chinesischen Meer. An der japanischen Küste hat ein Infektionserkrankter erheblich beschädigt. Insbesondere die Städte Fuzhou, Jurga und die Insel Foshan haben schwer gelitten. 20 Fischerboote werden vermisst. Der Schiffsverkehr im chinesischen Meer ist stillgelegt.

Stapelauf des größten Zerstörers der Welt in Frankreich. In Saint Nazaire wurde der Torpedobootzerstörer „Verdun“ vom Stapel gelassen. In dem Zerstörer besitzt die französische Flotte das bis jetzt größte Kriegsschiff dieser Gattung. Die „Verdun“ hat eine Wasserverdrängung von 2600 Tonnen, eine Länge von 130 und eine Breite von 11,80 Metern.

Vernehmung des Marcieller Frauenmörders. Der Marcieller Frauenmörder Ray wurde vom Untersuchungsrichter in Marielle verhört, jedoch ohne Erfolg, da er sich weiter in hartnäckiges Schweigen hüllte und erklärte, er werde nicht über sprechen, bis er einen Rechtsanwalt habe. Vor dem Justizpalast sammelte sich in der Zwischenzeit eine große Menschenmenge an, die beim Abtransport des

Mörders ins Gefängnis in förmliche Entkräftungsstufe ausbrach und seine Hinrichtung forderte.

Kanuerei von Bobone nach Dover. Ein 22-jähriger Oesterreicher namens Fritz Gattner hat in einem Kanu Dover erreicht. Er hatte vor etwa einem Monat seine Fahrt von Bobone aus rheinabwärts begonnen und überquerte den Vernekanal von Calais aus.

Präsidentenmarken im September. Die logenannten Präsidentenmarken, die freimärklich mit dem Bild Ceteris und Hindenburgs werden vorausichtlich erst im September in den Verkehr kommen, da noch verschiedene Arbeiten zu erledigen sind. Für die Hindenburg-Markte wird ein gegen das Postfachmarkenbild abgeändertes Fortbild zur Ausführung kommen.

462 000 Mark für einen Teppich. Der seinerzeit von der österreichischen Regierung einem Londoner Handelsmitglied verkaufte berühmte persische Teppich aus der Hofburg ist auf Antrag der Gläubiger dieses Syndikates bei Christie versteigert worden und erzielte 22 000 Guineen. Käufer ist die „International Art Gallery“ in Newyork.

Flugzeugunfall in Wien. Auf dem Flughafen Wien hat sich ein schweres Flugzeugunfall ereignet. Infolge Verlegens des Motors kürzte ein Flugzeug, das als Schulmaschine verwendet wurde, aus etwa 200 Metern Höhe ab. Dabei wurden zwei bekannte österreichische Sportflieger Hauptmann Daxfl und Oberleutnant Manhardt, auf der Stelle getötet.

Schwere Autounfall bei Wille. In Wattignies in der Nähe von Lille fuhr ein Autobus mit 32 Ausflüglern gegen einen Mast der elektrischen Leitung und wurde zertrümmert. Sämtliche Insassen wurden verletzt, neun davon sehr schwer.

Cholera-Epidemie im Kulu-Tal in Indien. Wie aus Lahore gemeldet wird, belegen die letzten Nachrichten aus dem Kulu-Tal über den Stand der Cholera-Epidemie, daß die Gesamtzahl der Erkrankungen bis zum 28. Juni 1495 und die der Todesfälle 948 betrug. Eine Ausbreitung der Epidemie konnte durch die umfangreichen Schutzmaßnahmen der Regierung bisher verhindert werden.

Ein Reminiscieren war sein Tod. In Los Angeles wurde eine Frau Hazel Glab unter der Beschuldigung verhaftet, ihren Mann, John Glab, aus Verger darüber ermordet zu haben, daß er nicht Millionär war, wie er vor der Geschwinger glauben gemacht hatte. Eine 17-jährige Nichte der Frau ist der Mithilfe angeklagt. Frau Glab dagegen behauptet, daß ihr Gatte, der sich als „Koolleger“ in einer Vorstadt von Chicago ein großes Vermögen erworben habe, von Rivalen ermordet worden sei. Um den Fall aufzuklären, hat die Polizei zahlreiche Bekannte der Frau Glab verhört.

Ein Autobus mit Pilgern in eine Schlucht gestürzt. Ein Autobus, in dem sich 18 Pilger befanden, kürzte bei Cobadonga in Spanien in eine Schlucht, wobei eine Frau getötet wurde, zehn der Insassen schwer und sieben leichte Verletzungen davontrugen.

Drei Todesopfer eines Drahtseilbahnunglücks. Auf der Drahtseilbahn zwischen Lyford und Farrington hat sich infolge eines Bruchs des Drahtseils ein schwerer Unfall ereignet. Die Insassen des Wagens, der Chauffeur und zwei Damen wurden von dem Seil hinfällig gestößt.

Neun Verbrecher auf der Flucht erschossen. Im Gefängnis von Genoa wart in Rumänien verurteilten am Donnerstag zehn zu schwerem Kerker verurteilte Gefangene durch Sprengung einer Mauer zu entkommen. Von der Gerichtswache bemerkt, flüchteten sie. Die Wache machte von der Waffe Gebrauch, wobei neun Gefangene erschossen wurden, während der zehnte ansehend schwer verletzt wurde. Dieser konnte aber bisher noch nicht gefunden werden.

Gerichtshalle.

Im Neulauer Schächel-Prozess wurden 11 Angeklagte zum Tode verurteilt. Die Deutschen Maier und Otto wurden freigesprochen. Badischer erhielt ein Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist. Alle drei fielen aus der Haft entlassen worden.

Die Revision des Schachtel-Belldingers abgewiesen. Das Reichsgericht hat die Revision des Schriftstellers Hans Beer verworfen, der wegen fortgesetzter Beleidigung und häßlicher Nachrede gegen den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu zwei Jahren Haft und drei Wochen Gefängnis verurteilt worden war.

Zum Tode verurteilt. Das Trierer Schwurgericht verurteilte am Donnerstag den 34 Jahre alten Arbeiter Heinrich Kauland, der in der Nacht zum Samstag Dienstag im Streit den Polizeigewaltmeister Schuler erschossen hatte, wegen Mordes zum Tode.

Kleinhändlerverurteilungen eines Sowjethandelsvertreter. Wie aus Angora gemeldet wird, ist der Leiter der Sowjet-Handelsvertretung in Angora, Abramow, nach Unterschlagung von 100 000 türkischen Pfund gefänglich.

Ein interessanter Prozess in Budapest. Der während des Krieges in Omsk und jetzt in Berlin wohnhafte Dietrich Harder wird bei dem Budapest Gericht zweitausend Zwillingen gegen ehemalige Kriegsgefangene einreichen. Wie festhält, hat Harder, der seinerzeit über großen Reichtum verfügte, den in Omsk internierten deutschen, österreichischen und ungarischen Offizieren für die höchst große Summe geliehen. Ein Teil der in die Heimat zurückgeführten Offiziere hat die Schuld an Harder noch nicht begleichen können. Harder ist inzwischen von den Bolschewiken vertrieben worden und hat sich ganzes Vermögen eingebüßt.

Verkehrsfall-Statistik.

In dem letzten Monatsbericht des statistischen Büros der Gemeinde Amsterdam wird die folgende interessante Statistik der Verkehrsunfälle in den verschiedenen europäischen Großstädten während des ersten Vierteljahres 1923, veröffentlicht. Auf je 100 000 Einwohner entfielen:

in	Todesfälle	Verletzte
Amsterdam . . .	4,5	196,8
Berlin	3,5	216,7
Birmingham . . .	10,9	441,9
Hamburg	13,9	606,9
Leeds	12,8	308,6
Liverpool	8,9	465,4
London	23,4	—
Paris	8,6	77,4

Leider fehlt in der Statistik eine Angabe über die Anzahl der Verkehrsunfallverletzten in London; falls diese Zahl sich analog verhält zu der Anzahl der durch Verkehrsunfall Getöteten, so dürfte der Verkehr in der britischen Metropole die meisten Opfer geordert haben. Berlin kommt hinsichtlich der Anzahl der durch Verkehrsunfall getöteten Personen an letzter Stelle. Auffallend gering ist die Anzahl der durch Verkehrsunfall verletzten oder getöteten Personen in Paris.

Griff das Geld.

Das liebe Kleingeld ist, und das Geld die Hauptlaste, beweist eine kleine unterhaltliche Szene aus einer Trauung in der Synagoge zu Presburg. Dort wollte der Kaufmann Oskar B., vor einigen Tagen seine Hochzeit mit einem jungen schönen Mädchen des Ortes feiern. Die Festgäste waren bereits in der Synagoge versammelt, darunter auch der eigens aus America herbeigekommene Bruder der Braut. Als der Rabbiner die übliche Frage an den Bräutigam richtete, wandte sich dieser an seinen Schwager und fragte mit lauter Stimme: „Also, bekomme ich die Mitgift oder nicht?“

Es entstand eine peinliche Pause. Der Bräutigam wiederholte seine Frage, die Braut lachte mit einem Aufschrei in Ohnmacht. Der Schwager erklärte, er habe nichts versprochen und sei nichts schuldig. Hierauf wandte sich der Bräutigam ohne auf die Ohnmächtige zu achten, um und verließ die Synagoge.

Der ärztliche Bräutigam hat außerdem bei der Presburger Staatsanwaltschaft eine Verurteilung gegen seinen Schwager eingereicht. Der Schwager habe ihn um die verprochene Mitgift „betrogen“.

Vermischtes.

Noch keine Alterserscheinungen. In Paris waren vor einigen Wochen Alarmnachrichten über den Eitellurm verbreitet, monach das Wahrzeichen von Paris abtrübselt geworden und von der Gefahr des Einsturzes bedroht sei. Das Ministerium des Innern legte eine Ingenieurkommission ein, damit sie den Bau einer Unterführung unternehme. Doch verneinte die Kommission die Gefahr. Die Sachverständigenkommission hat dem Senat, der zum Schluss kommt, daß das Werk des Ingenieurs Gustav Eiffel durchaus solid und fest sei und daß zu Befürchtungen keinerlei Anlaß vorliege.

„Es muß sein.“ fuhr der „Tobster“ ihn an, ihn herb an den Schuttern patend. „Menschentleben in Gefahr! Da gibt es kein Bedenken.“

Und nun geht es hinaus auf den schwabenden Booten, hinein in die tobbende Brandung. — Ernst find der Männer Gesichter, bang und angstvoll der Zurückbleibenden Mienen, — Von der sicheren Hand des großen Vornannes geteuert, arbeitet sich das erste Boot, in dem auch Heinrich ist, von Wellen überpült, gegen den Weirwind in der Richtung des Riffs vorwärts. Bald scheint es in die gurgelnde Tiefe versunken zu sein, bald schaukelt es wie eine Kugel auf schaumvertrübten Wogenkamm. — Das zweite Boot folgt in einiger Entfernung. — Welch eine Fahrt in Todesgras und Todesnacht! — Dort das von wahren Wogenbergen umrandete Riff! — Einem riesigen, schwarzen Sarge gleicht es. — Eine dunkle Masse wird sichtbar: der fast auf der Seite liegende Schiffsrumpf mit zerbrochenen Masten. — Auch einzelne Menschen werden sichtbar. — Das erste Boot ist nun so dicht heran, daß den Schiffbrüchigen die Rettungsleine zugeworfen werden können. Einer ist glücklich an Bord, ein zweiter, ein dritter. — Jetzt ein junger Bursche, fast noch ein Knabe, doch dessen erstarbten Sünden entleitet das Laubde. Er wird von einer Woge fortgespült, scheint verloren. Aber da stürzt sich Heinrich franks kopfüber hinab, achtet des eigenen Lebens nicht, ergreift den Verfluchten mit nerviger Faust, packt dann die Leine, und beide find alsbald in Sicherheit. —

Die ganze Mannschaft des Bremer Frachtschiffes wird gerettet; zuerst der Kapitän — von der Ladung aber kann nichts geborgen werden, denn Jahn verankert das Wrack. — Inzwischen hatte der Sturm ausgesetzt und der Wogen wilde Gewalt war nun völlig gebrochen. — Aus flammendem Morgenrot strahlte mit hellem Glanz die Sonne über das Meer. —

Mühselos konnte der Strand von beiden Booten erreicht werden. Die ermatteten, dem Tode entrienen Seelen wurden im Dorf jubelnd willkommen geheißen, und ihre Retter pries man als Helden.

(Fortsetzung folgt.)

Schuld beladen.

Original-Roman von Ludwig Berger.

28 (Madr. verb.)

So war es also gekommen, daß man sich an seine Eltern art gewöhnt hatte und ihm größte Achtung und Ehrerbietung erwies.

Seine Menschenliebe begegnete dem einfachen Spaziergänger zu dieser Stunde. Winge um ihn herdriftete Stille, in der ferne hörte er das Rauschen des ruhenden Meeres, das Klatschen der Wellen an die feste Röhre. Auf er... e mißlich erklommen, rund abgeflachten Berghänge man... e er nun halt und ließ jene bitteren Wände in der ferne schmeifen, während er mit über die Brust verstrickten Händen an die Steinplatte gelehnt stand. Wilde W... mantil umgab ihn: dunkle Tannenwälder, zertrümmertes Fel... efflicht mit herabfallenden Schluchten, in deren geheimnisvollen Tiefen reisende Gebirgsbäche dahinschlössen. — Auf den glühenden Wogen der See erlosch lassen der letzte rauhe Schrei der Abendbräute und graue Nebel... haben schmeifen gespenstlich vom Westen heran. Durch die Wolkenfächer blinzte die Mondsilber mit schalem Glanz auf die Abendlandschaft herüber und im Dörflein erstörnte melodisch mit silbernem Klang eine Kirchenglocke, die den morgenden Sonntag einläutete. — Ein Sehner entrang sich der Brust des träumenden Mannes. Wieder einmal mußte er an den Freund denken, der durch seine Schuld im fernem Erdteil sein Leben verlor hatte. War es ja doch, als sei der Geist des Getöteten fort und fort um ihn, damit er nirgendwo Ruhe finde. Der traulichen Georgette Baden glaubte er zu hören und aus der Tiefe riefen ihm flagende Stimmen zu: „Auch an der Stätte, da du jetzt weilst, wird deines Weibens nicht sein! Ein Geächteter bist du. Für dich gibt es kein Erdengeld.“ — Und dann eine Vögelstille, so wunderbar schön wie ein Engel des Himmels, Eisa, die Geliebte im deutlichen Vaterlande! — Auch sie war ihm allezeit nahe — Da sie zu dieser Stunde gerade für ihn detete?

Aber fort mit den Gedanken, fort, weit fort! — „Macht und flüchtig sollst du sein!“ Ewigkeit wehte es nun von den immer unruhiger werdenden Wogen zu ihm herauf. — Da hüllte er sich fester in seinen Abendmantel, zog den Wetterputz tief in die Ätirn und machte sich auf den Heimweg. —

Als tief in die stürmische Nacht hinein lag er in seinem Zimmer, und die schwarzen Gedanken wollten nicht weichen. — Da wird er plötzlich durch das dumpfe Dröhnen eines Kanonenschusses aus seinem Bütten aufgeschreckt. Auch der unheimliche Ton des Nebelhorns schallt an sein Ohr. — Er weiß, was das bedeutet: Ein Schiff in Not! — Er schloß sofort aufraufend, greift er zu Lederlade und Südweiser, tritt aus dem Hause dem Dörze zu. — Er gehört zur Rettungsmannschaft und darf nicht fehlen, wenn das Signal ruft. —

Wie die brandenden Wogen brausen, wie es ächzt in den alten Tannen von des Sturmes Kanakwelsen! —

Drunten am Strande aber war es lebendig gemorden: Simmensgrüß, das schwarze Intermetall, eilige Männergestalten, jammernde Weiber, neugierige Kinder. — Die beiden Rettungsbote lagen klar zur Wäht. Wetterharte Fitzer mit Rorkgürteln um den Leib harrten des Befehls ihres Vornannes, des großen Hünen Hornhoed. Unversichtlich gestellte Heinrich Franke sich ihnen zu. —

Ein Segelschiff war an eins der gefährlichen Riffe geraten! — Demlich hatte man es im großen Schein einer Leuchttrakee looben sehen können. — Leuchtungen hingen auf über den nun vom Windlich überrollten dunklen Fluten und wieder und wieder der Ton des Nebelhorns, flagen, angstvoll um Hilfe rufend in größter Not.

Schäumender Gischt spritzte weißlich über das Gestade, nekte der erregten Männer glühende Gesichter. Kleinmützig rief einer der jüngeren aus: „Ganz unmöglich! Wir kommen nicht heran bei diesen Wogen. Das wäre fähreres Verberben!“

warten lassen. Im gleichen Augenblick war aber auch das Unglück schon geschehen. Etwa 800 Meter vom Bahnhof entfernt an der Überführung der Staatsstraße Weimar—Varta stießen die beiden Lokomotiven, ohne sich vorher gegenseitig bemerkt zu haben, aneinander. An der Unglücksstelle mochte die Bahn eine kurze Kurve, so daß die Strecke dort außerordentlich unübersichtlich ist. Der Materialschaden ist erheblich, weil die Lokomotiven in voller Fahrt aneinanderprallten. Der besetzte Personenzug hatte drei Personenzüge und am Ende einen Packwagen. Auch der unmittelbar vor Lokomotive folgende Personenzug ist stark beschädigt. Von sämtlichen Wagen gingen die Freifahrer in Trümmer. Durch den starken Kaputt gingen die Reisenden durchschieber und darauf sind die Verletzungen zurückzuführen. Ausgeliefert sind 29 Personen, darunter vier Kinder, verletzt worden. Die meisten Verletzungen sind leichter Natur. Fünf Reisende haben schwere Verletzungen davongetragen. Die Verunglückten wurden nach Weimar in das Sophienhaus und in die Kronenbühnen nach Erfurt und Blankenhain übergeführt, andre konnten nach der ersten ärztlichen Hilfe entlassen werden. Eine große Anzahl der Verunglückten kommt aus Weimar, ferner befinden sich mehrere Sargfälle aus Varta und Freizeitsenden unter ihnen.

Braunschweig, 7. Juli. In der besprochenen Detektiv Detektiv wurden heute mittig die 53 jährige Hofbesitzerin Fr. Sibone Schmidt, und die 23 jährige Wittchöfsterin Anne Boffe im Stalle liegend ermordet aufgefunden. Die Schädeldecke der Leichen, die mit Stroh zugedeckt waren, war zerstückelt. Der Tat dringand verächtlich ist ein Keller namens Ernst Winter, der heute mittig, ohne eine Fahrbarte zu lösen, dem

in Richtung Wolfenbüttel fahrenden Zug bestiegen hat. Auf ihn schabdet auch die Berliner Kriminalpolizei.

München, 9. Juli. (Magazin im Hofsaal.) In der chirurgischen Universitätsklinik führte heute das Glasdach des alten Hofsaals ein, während Professor Keger, der Nachfolger Sauerbrücks, gerade von einem dicht gedrängten Auditorium eine plastische Gesichtsoperation ausführte. Die beiden Glasplatten des letzteren Hofsaals zerbrachen die dünnen Platten des inneren Hofsaals, so daß die Splitter in den Operationsaal niederfielen. Frau Sauerbrücks und Studentinnen wurden leicht verletzt, ein Student erheblicher. Auch ein Mitglied einer amerikanischen Studienkommission, die der Operation beizuohnte, wurde verletzt.

— **Ein lustiger Witwer.** In Gingen a. Rh. lebte ein eheklamer Handwerkermeister, der nebenher Werte zu machen verstand. In der ganzen Stadt wußten es die Leute, daß am Himmel seiner Ehe fribaldig ein tobendes Gewitter hand. Schließlich starb die Frau und damit schlug das Geschick über die unglückliche Ehe. Der Witwer ließ zum Erstaunen seiner Mitbürger einen selbstverfaßten poetischen Nachruf auf den Grabstein der Verstorbenen setzen. Der Nachruf, der noch heute auf dem Gingen Friedhof entziffert werden kann, lautete:

Wohl auch die läche Hünkelsteit
Ist eines Denkmals wert:
Ihr Iy es hier vom mir geweiht;
Und wer die Aengend ehrt
Kuch in dem einfachen Erwand —
Wir, meinem Schmerz, ist er verwand!

Die Mitbürger konnten zuerst, dann aber kamen sie dahinter, daß der Witwer ein Schelm war und sie fanden heraus, daß das erste Wort eines jeden Beszuges die besternde Lösung ergab: „Wohl ist ihr und auch mir!“

Berliner Produktentzehr.
Amlich festgelegte Preise an der Produktentzehr zu Berlin, für Getreide und Mehl, für den Monat pro 100 kg, laut für 100 kg, in RM. 10. Juli (In Goldmark der Geldanlage oder in Rentennart)

Weizen, märz. 250—251.
Roggen, märz. 270—272.
Gerste, Sommergerste 243—263.
Jaher, märzlicher 250—260.
Weizen, lafo Berlin 247—249.
Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinst. märz. über 100g) 31.00—34.75
Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 35.25 bis 37.75
Roggenmehl frei Berlin 15.35—15.50
Roggenmehl frei Berlin 17.50.
Victoria-Erbfen 46—62, St. Speisereisfen 35—40.
Futtererbsen 24—25.50

Leipziger Viehmarkt.
9. Juli Auftrieb: 655 Rinder, davon 54 Ochsen, 184 Bullen, 246 Kälber, 461 Fäbber. — Fäbber, 1022 Schafe, 1742 Schweine, zusammen 3780 Tiere. Außerdem vom Fleischern direkt zugeführt: 11 Rinder, 4 Kälber, 55 Schafe, 499 Schweine. Es wurden folgende Lebensgewichtspreise notiert: Ochsen 1. 62—64, 2. 57—61, 3. 52—56, 4. 46—51. — Bullen 1. 66—69, 2. 60—65, 3. 44—49. — Rälbe 1. 64—66, 2. 48—53, 3. 37—47, 4. 28—35. — Fäbber 1. 1. — bis —, 2. 60—66, 3. 54—59, 4. 45—53. — Schafe 1. — bis —; 2. 58—60, 3. 50—57. — Schweine: 1. 64—65, 2. 65—66, 3. 66 68, 4. 65—66, 5. 63—64.

Zu Vereinstesten

empfehle ich

Einladungen, Programme
Festabzeichen
Einlasskarten, Tanzkontrollen
Willkommensschilder
Papiergirlanden und -Fähnchen
Lampions
Korso-, Schiess- und Kegelpreise
Diplome, Ehrenurkunden
Eichenlaubkränze
Verlosungsartikel

Richard Arnold, Kemberg, Leipzigerstr.

Prima frisches Rind-, Kalb- und Hammelfleisch

empfehit **Rich. Krausemann**

Morgen Donnerstag
empfehle von 2 Uhr ab
in feinsten Qualität:

Erdbeerrorte
Ia. Windbeutel
Schillerlocken
mit Schlagmahne
Ia. Kirschkuchen
Plunderhörnchen
Ernst Wend
Bäckerei - Konditorei

Morgen Donnerstag
früh 7 Uhr
Speckfuchen
Bäckerei Mattheß

Markt **„Blauer Hecht“** Markt

Sonntag abend punkt halb 9 Uhr
Einer der schönsten Großfilme der Parufamat.

Senorita

In d. Hauptrolle: die berühmte Bebe Daniels

Dieser herrliche Film ist eine reizvolle, romantische Grotteske, die in Südamerika auf einer der größten Ranchos spielt. Wir sehen wunderbare landschaftliche Ausschnitte, sehr amüsante, spannende und aufregende Kampfszenen. Bebe Daniels reitet und fechtet als Sportgirl, spanischer Edelmann und toller Cowboy.

Das große Beiprogramm
Die Braut aus der Bar
und ein herrlicher Naturfilm

Achtung Achtung

Gelegenheit

Tomaten, 2 Pfd. von 1 M. an
Gurten, 3 und 4 Stück 1 M.
Blumentohl, 3 Köpfe 1 M.
Zwiebeln, 5 Pfund 1 M.
neue Kartoffeln, 7 Pfund 1 M.
neue saure Gurten, 8 Stück von 1 M. an

Fr. Reinecke

Morgen Donnerstag
früh 7 Uhr
Speckfuchen
Bäckerei Mattheß

Wirsingkohl
Kohlrabi Möhren
Schoten
Apfel Kirschen

empfehit **Fr. Reinecke**

Heute wieder

1 Waggon Original Gormick-Binder u. Getreidemäher

Inkl. und Rechtskmit
fahrbare Getreiderechen

ezg treffen. Bestätigen Sie bitte mein Lager
Otto Gruhn, Bad Schmiedeberg



Moderne Hängeuhren

mit volltönenden Gongschlägen

Erstklassig im Werk
Elegant im Gehäuse
empfehit

Otto Leibnitz, Uhrmacher,
Kemberg, Leipzigerstraße 35.

6 1/2 Morgen
Acker und Wiese
(Gemark. Halbe Morgen) verpachtet
Verhandlung Simon, Burgstr. 23

Neumilchende
Färse
guter Weiler, verkauft preiswert
Richard Zeller

Eine hochtragende
Leine-Kuh
und ein Kalb
verkauft
Hermann Müller, Lubast

Rechtsrat

König-Stralich (Amts- und Landgericht), Kowertstraße, T. Straus, S. Straus

Karl Lehmann, Gerichtskasse end. a. D. und öffentl. angelegter Rechtsreger
Weinbergstraße 8

Magdeburger Pferde- und Auto-Lotterie

Hauptziehung: am 8. August 1928 und folgende Tage.
Gewinne im Werte von
50000 Mark
Auf Wunsch 90% in bar
Lose 50 Pf. Doppellose 1 M.
Zu haben bei
Richard Arnold, Leipzigerstraße 64

Eine gute hochtragende
Spannkuh
mit 3. Kalb
nicht preiswert zum Verkauf
Ewald Ballmann,
Fleischerei und Verbandsleitung

Eine
Kuh mit Kalb
zu verkaufen Schäfer, Gabis

Fliegenfänger
empfehit **Richard Arnold**

Farben

Lade Firnis
Leim, Pinsel
Schablonen
empfehit
J. G. Glaubig

Krieger- und Landwehr-Berein

Kantaten zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **Aug. Schöne** am **Donnerstag, nachm. 1/3 Uhr** im Vereinsokal Hotel „Blauer Hecht“. Beteiligung Ehrenmache. Orden und Abzeichen sind anzulegen
Der Vorstand

Für die vielen guten Wünsche, Blumengrüße und Geschenke zu unserer Hochzeit fagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Peter Hoffmann und Frau
geb. Huhn